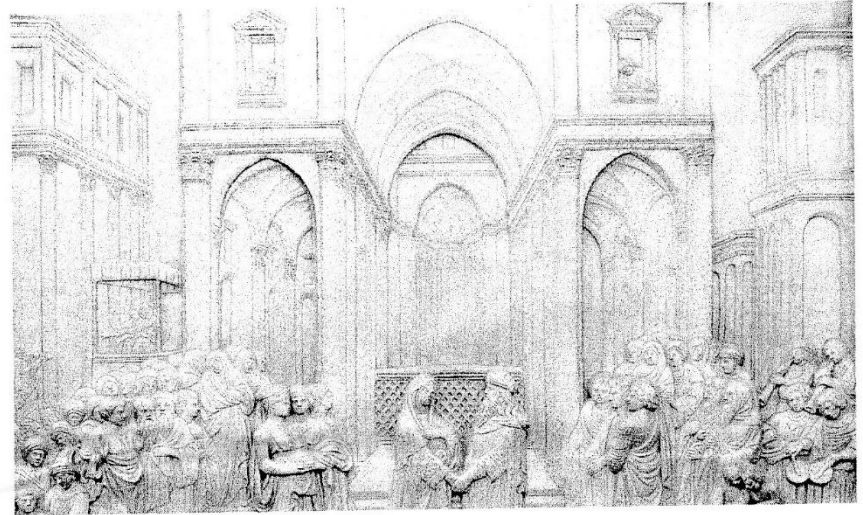


SONGS OF SALOMON

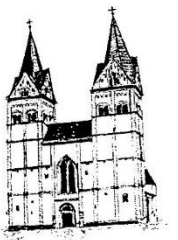


Mehrchörige Hebräische und Lateinische Psalmen

Sonntag, 26.6.2022, 19 Uhr

Florinskirche Koblenz

*Nachgeholtes Konzert im Rahmen von
"1700 Jahre jüdisches Leben
im deutschsprachigen Raum"*



Die GesangssolistInnen bilden zusammen das **Mozarteum vocalEnsemble**. Dieses Ensemble wurde 2020 an der Universität Mozarteum Salzburg von Jörn Andresen gegründet, um mit Gesangstudierenden professionelle vokale Ensemblekultur von solistischen Besetzungen bis zum Kammerchor zu entwickeln. Die Besetzung variiert nach Werk und Anlass, und trotz der vielen Einschränkungen durch Corona gab es seit Gründung schon eine Reihe von Konzerten und Aufnahmen, u.a. Schütz' Exequien, Monteverdis Marienvesper, das Mozart-Requiem, die Bachkantaten 106, 198 und 21, Carmina Burana und vierhörige Festmusiken von Heinrich Biber. Im Dezember 2022 steht ein groß besetztes Konzert mit festlichen Motetten aus Versailles von Lully und Charpentier auf dem Programm, ebenso wird auch die moderne a cappella Musik einen Schwerpunkt bildet.

Wir danken sehr herzlich der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR), die dieses Konzert im Rahmen von "1700 Jahre jüdisches Leben im deutschsprachigen Raum" großzügig unterstützt.

Programm

Claudio Monteverdi (1567-1643)

Laudate Dominum

Salamone Rossi (1570-1630)

Hashkivenu adonai

Heinrich Schütz (1585-1671)

O quam Pulchra Es

Veni di Libano

Salamone Rossi (1570-1630)

Shir hamma`a lot

Heinrich Schütz (1585-1671)

Invenerunt

Claudio Monteverdi (1567-1643)

Zefiro Torna

Heinrich Schütz (1585-1671)

Veni, dilecte mi

Salamone Rossi (1570-1630)

Mizmor letoda

Salamone Rossi (1570-1630)

Instrumental Canzona

Asprilio Pacelli (1570-1623)

Cantate Domino

Salamone Rossi (1570-1630)

Ein Keloheinu

Heinrich Schütz (1585-1671)

Anima me liquefacta est

Adjuro vos, filiae Hierusalem

Asprilio Pacelli (1570-1623)

Exurgat Deus

Heinrich Schütz (1585-1671)

Es steh Gott auf

Salamone Rossi (1570-1630)

Adon olam

Claudio Monteverdi (1567-1643)

Magnificat

Mozarteum vocalEnsemble Salzburg

Electra Lochhead, Anne Stadler, Sopran
Konstantin Igl, Tiago Ferreira de Sousa, Tenor
Konstantin Paganetti, Bariton

Vokalensemble Cantus Floridus

Sopran:

Laura Eidloth, Lucia Jakob,
Juliane Kathary, Dorothea Schulz

Alt:

Elisabeth Ackerschott, Cornelia Fricke,
Susanne Henke, Beate Kerberger

Tenor:

Michael Burtscheidt, Michael Geier,
Stefan Kliemt, Christian Tegel

Bass:

Joachim Aßmann, Wolfgang Conze,
Sebastian Krings, Andreas Metzling,
Christian Schulz

Cappella Confluentes

Hendrike Steinebach, Katharina Wimmer, Violine
Gerd Schulz, Posaune und Blockflöte
Michael Scheuermann, Uwe Haase, Posaune
Flora Fabri, Orgel
Klaus Mader, Theorbe
Francesco Terra, Violone

Musikalische Leitung: Jörn Andresen

Rossi - Monteverdi - Schütz - Pacelli Vier europäische Großmeister des Frühbarock

Die Jahre zwischen 1620 und 1645 waren geprägt von großen Umbrüchen. Sowohl politisch (30jähriger Krieg), gesellschaftlich (Gegenreformation) als auch musikalisch (prima pratica - seconda pratica) entstanden neue Ideen, mussten neue soziale Vereinbarungen getroffen werden. Dabei spielten nationalstaatliche Zuordnungen eine untergeordnete Rolle; die Musikwelt war von einer lässigen Internationalität geprägt, in der die Sprachen (Italienische, Hebräisch, Deutsch) ebenso wenig zur Abgrenzung taugten wie die Konfessionen. Natürlich bildete Italien das Epizentrum der neuen Entwicklungen, und so sind dann auch alle Werke des heutigen Abends eng mit dem Namen Claudio Monteverdi verbunden.

Im Mittelpunkt stehen die Ha-shirim asher li-Shlomo (die "Lieder Salomons"), die der italienische Komponist Salamone Rossi 1623 in Venedig in Druck gab. An diesen Werken sind zwei Dinge besonders: Salamone Rossi (1570 - ca. 1630) hat mehr als zwanzig Jahre als Sänger und Geiger unter der Leitung von Claudio Monteverdi in Mantua gearbeitet. Neben seinen bedeutenden Instrumentalkompositionen (er gilt als Erfinder der Triosonate mit zwei Melodieinstrumenten und Basso Continuo) befasste er sich auch mit geistlichen Werken. Er bekam als Jude eine bemerkenswerte Ausnahmegenehmigung des Venezianischen Rabinats, mehrstimmige Musik für den synagogalen Gebrauch zu veröffentlichen. Unter anderem vertonte er daher auch (alttestamentarische) Psalmen und dies (das macht es für seine Zeit so

besonders) auf Hebräisch!

Kurioserweise enthalten die Ha-shirim asher li-Shlomo aber keine einzige Zeile aus dem eigentlich zu erwartenden Hohelied Salomons, sondern ausschließlich die Lieder von Salamone Rossi.

Um nun auch noch tatsächliches salomonisches Liedgut zu präsentieren, ergänzen wir die hebräischen Werke Rossis um eine Auswahl aus den Symphoniae Sacrae I und II von Heinrich Schütz (1585 - 1671). Vor allem im ersten Teil dieser geistlichen Concerti verarbeitet Schütz die Anregungen, die er während seines zweiten Aufenthaltes in Venedig 1628 sammeln konnte. Der Druck des ersten Bandes erschien dann folgerichtig 1629 in Venedig.

Ob sich Schütz und Claudio Monteverdi zu der Zeit, wo Monteverdi als Kapellmeister an San Marco engagiert war, getroffen haben, ist nicht nachgewiesen; bei der Bedeutung beider Musiker ist ein Zusammentreffen aber sehr sicher anzunehmen. Auf jeden Fall zitiert Schütz Monteverdi fast wörtlich in dem Duett "Es steh Gott auf" aus dem zweiten Band der Symphoniae Sacrae (Dresden 1647). Vor allem der swingende Rhythmus des Ciaconna-Basses im zweiten Teil war ohnehin ein höchst beliebtes Sujet im Seicento. Die Vorlage für Schütz' geistliches Konzert ist das berühmte Tenorduett "Zefiro Torna" (Venedig 1632) von Monteverdi.

Der deutsche Psalmtext „Es steh Gott auf“ (Ps. 68,2-5) ist auch die Grundlage für die Motette "Exurgat Deus" von Asprilio Pacelli. Dieser Name ist mit Cappella Confluentes eng verknüpft: Seit der Gründung von Cappella Confluentes gehört das 17te Jahrhundert zur DNA des Ensembles, welches sich 2004 mit Konzert und CD mit Werken des polnischen Hofkapellmeisters

Asprilio Pacelli (1570 - 1623) in Maria Laach zum ersten Mal vorstellte. Auch Pacelli war echter Europäer; nach mehreren Stationen als Organist, Kapellmeister und Sänger in Rom, zuletzt am Petersdom, übernahm er 1603 die bedeutende Position des Hofkapellmeisters am Polnischen Königshof in Warschau. Die Hofkapelle gehörte damals zu den größten und besten Europas, und selbst Monteverdi war eine Zeitlang versucht, sich an den Hof Sigismund Wasas zu begeben. Auch seine Motette "Cantate Dominum" (Psalm 96,1-6) benutzt klassische Coro Spezzati Techniken, wo sich solistische vierstimmige Passagen mit Klangkulminationen abwechseln. Die beiden Motetten von Pacelli erschienen 1618 und 1621 als Teil der Sammlung Florilegium Portense in Leipzig. Selbst hundert Jahre später wurde diese Sammlung immer noch im kirchenmusikalischen Alltag von J.S. Bach verwendet.

Beginn und Schluss des Konzertes bilden zwei groß angelegte Werke von Claudio Monteverdi (1567 - 1643) aus seiner Sammlung Selva Morale (Venedig 1641). Das fröhliche Laudate Dominum secondo nach Psalm 116 verbindet fröhliche tänzerische Abschnitte mit breit angelegten Klangströmen. Als kleine Besonderheit verschränkt Monteverdi Psalm und Doxologie, so dass sich das insistierende "Semper Laudate" noch nach dem Gloria einschmuggelt. Viel strenger im Tonfall ist der Beginn des abschließenden Magnificats. Die Solostimmen werden extrem virtuos gefordert; die instrumentalen Parts für Violinen und Posaunen bleiben bei aller Virtuosität aber eher begleitend und umrahmen den Vokalstrom mit silbernen und goldenen Farben. Mit der doppelhörigen achtstimmigen Disposition des Werkes zieht der Altmeister Monteverdi nochmal alle Register: ein fulminantes Zeugnis seines Könnens. (*Jörn Andresen*)